

2020 · BAND 61 · HEFT 1-2

GERMANISTIK

INTERNATIONALES REFERATENORGAN
MIT BIBLIOGRAPHISCHEN HINWEISEN

EDITION NIEMEYER

HERAUSGEBER

Bernd Bastert, Bochum

Nicola Gess, Basel

Joachim Jacob, Gießen

Heidrun Kämper, Mannheim

Jörg Kilian, Kiel

Dorothee Kimmich, Tübingen

Florian Kragl, Erlangen-Nürnberg

Christine Lubkoll, Erlangen-Nürnberg

DE GRUYTER

verbrachte, während die Söhne sich zerstritten, wieder versöhnten und zu literarischem Ruhm gelangten. Dabei ist die Biographin ihrer Hauptperson so nahe, dass sie die Prägung nachvollziehbar macht, die sie mit ihrem musikalischen Talent, ihrer Polyglottie und ihrem bohemenhaften Geist auf Th. und H. Manns Erzählkunst ausübte, aber distanziert genug, um auch die tragischen Seiten (den frühen Selbstmord der einen Tochter Carla 1910 und das Unglück der anderen, Julia) ins Blickfeld zu nehmen und den ›dritten Raum‹ zu erkunden, den J. Mann zwischen exotischer Herkunft und patrizischer Erziehung auf eine ungemein kreative Weise bereicherte. Es war höchste Zeit, die Galerie der Mann-Familie um dieses Porträt der Dichtermutter zu erweitern! Michael Braun, Köln

3439 Heuer, Caren: Ein Text ist eine Insel? Oder: Praxisbericht. Literatur ausstellen als Experiment. In: (1700) S. 141–160.

3440 Mann, Heinrich: Essays und Publizistik. Kritische Gesamtausgabe. Hrsg. von Wolfgang Klein, Anne Flierl und Volker Riedel. Bd. 4. 1926 bis 1929. Teil 1. Texte. Hrsg. von Ariane Martin. [Übersetzungen aus dem Französischen und Russischen: Wolfgang Klein. Übersetzungen aus dem Polnischen: Joseph Retz. Übersetzungen aus dem Englischen: Paul Whitehead. Übersetzungen aus dem Dänischen: Anders Ellegard, Otto Fischer]. – Bielefeld: Aisthesis, 2018. 494 S.; Ill. ISBN 978-3-8498-1245-4

3441 Mann, Heinrich: Essays und Publizistik. Kritische Gesamtausgabe. Hrsg. von Wolfgang Klein, Anne Flierl und Volker Riedel. Bd. 4. 1926 bis 1929. Teil 2. Anhang. Hrsg. von Ariane Martin. [Übersetzungen aus dem Französischen und Russischen: Wolfgang Klein. Übersetzungen aus dem Polnischen: Joseph Retz. Übersetzungen aus dem Englischen: Paul Whitehead. Übersetzungen aus dem Dänischen: Anders Ellegard, Otto Fischer]. – Bielefeld: Aisthesis, 2018. S. 506–1425; Ill. ISBN 978-3-8498-1245-4

Band 4 der *Kritischen Gesamtausgabe* der Essayistik und Publizistik Heinrich Manns (1926 bis 1929; zur Ausgabe vgl. zuletzt *Germanistik* 56. 2015. Nr. 5472 und 5473) beginnt mit dem Jahr, in dem der Friedensnobelpreis zu gleichen Teilen an Aristide Briand und an Gustav Stresemann verliehen wird, und er endet mit dem Beginn der Weltwirtschaftskrise im Gefolge des »Schwarzen Freitags« in New York. Der Band enthält 211 Essays und andere publizistische Äußerungen, darunter 4 bislang unveröffentlichte Texte, 18 Interviews und 30 von M. mitunterzeichnete Aufrufe. Ein großer Teil dokumentiert M.s Engagement für die deutsch-französische Verständigung, ein ebenso umfangreicher sein Eintreten für den Rechtsstaat und die Republik, ein dritter Schwerpunkt ist die Mitgliedschaft M.s in der Sektion für Dichtkunst an der Preußischen Akademie der Künste, ein vierter das Engagement im Vorstand der Deutschen Liga für Menschenrechte. Die Titel der großen Vorträge und Essays – Beispiele sind »Die Literatur und die deutsch-französische Verständigung«, »Rede für die Republik« (später: »Der tiefere Sinn der Republik«) oder »Protest

im Fall Becher«, die Stellungnahme zum Hochverratsverfahren gegen Johannes R. Becher – sprechen für sich und zeichnen ein prägnantes Bild von M.s Persönlichkeit und seinem politischen und literarischen Engagement.

Wie bei den vorangehenden Bänden der *Kritischen Gesamtausgabe* besteht auch in diesem Fall eine auffällige Disproportion zwischen Text- und Kommentarteil: rd. 500 Seiten Text stehen rd. 1000 Seiten – zudem in kleinerer Type gesetzter – Kommentar zur Seite. Gerade im vorliegenden Fall ist die Kommentierung fruchtbar. Ariane Martin, die Bearbeiterin des Bandes, geht dabei zunächst einmal auf den Ausgangspunkt der jeweiligen Stellungnahme ein: bei M.s »Beitrag zur Umfrage: *Pour ou contre C.-F. Ramuz*« z. B. zuerst auf die Person des Anfragenden, in diesem Fall Henry Poulaille, behandelt dann ausführlich die Rückfrage, die M. in dieser Sache an Félix Bertaux richtet, und weist anschließend auf die Ramuz-Texte hin, die sich in M.s Nachlass-Bibliothek befinden. Zuletzt wird das Endprodukt vorgestellt: das entsprechende Themenheft des *Cahier de la Quinzaine*, wobei die rd. 30 Autoren, die zur Person und dem Werk von Ramuz Stellung nehmen, namentlich aufgeführt werden. Der Leser des Kommentars erhält also ein klares Bild des Kontextes, in dem der Beitrag steht. – In ähnlicher Weise geht Ariane Martin auch bei der Kommentierung der publizistischen Äußerungen M.s vor. Überraschend ist dabei die Tatsache, dass viele dieser Arbeiten in Zeitungen nachgedruckt wurden, die »Rede für Republik« z. B. in 20 [!] Periodika. In 5 weiteren Zeitungen wurden Auszüge der Rede abgedruckt. Dies setzt eine Zusammenarbeit M.s mit Presseagenturen bzw. den direkten Kontakt zu einflussreichen Redakteuren voraus. Ariane Martin hat anhand der Adressbücher M.s diese Kontakte nachgewiesen und dokumentiert.

Die Wirkung dieser subtilen wie zugleich souveränen, breitgefächerten Vorgehensweise ist verblüffend: Durch sie erhält auch für Kenner von M.s Publizistik das Bild dieses Autors und seiner Stellung im »öffentlichen Leben« der Weimarer Republik eine neue, deutlich prägnantere Gestalt.

Frithjof Trapp, Reinbek

- 3442 Riedel, Volker: Heinrich Mann. Zwischen »Macht der Güte« und »Diktatur der Vernunft«. – Würzburg: Königshausen & Neumann, 2019. 79 S.; Ill. (Humanistische Porträts; 2) ISBN 978-3-8260-6885-0

Die vorliegende schmale Schrift ist in einer Reihe humanistischer Porträts angesiedelt, hat mithin die Aufgabe zu erfüllen, Heinrich Mann als Humanisten vorzustellen. Dem Konzept der Reihe ist die Kürze der Studie geschuldet, die sich weniger auf M.s erzählerisches als auf sein essayistisches Werk stützt, um seine Positionen herauszuarbeiten. Allein die beiden späten Romane um den französischen König Henri IV, in denen M. sein Konzept eines kämpferischen und entschiedenen Humanismus entwickelte, werden intensiver bearbeitet.

M. wird als – nach nationalistischen und antisemitischen Anfängen – entschiedener Verfechter einer an »Geist« und »Vernunft« orientierten